

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2019

www.vida.at

vida

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

MEHR VON UNS.

BESSER FÜR ALLE.

Günstig banken

SPARDBANK

Seite 24 und 25

Zukunft planen

mit der **ÖBV**

Seite 26 und 27

 [gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY	4-7
Mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!	
WERBEN UND GEWINNEN	11
BEI AIDA ZU GAST	12-13
„Rosarote“ Berufsreportage	
WEICHEN STELLEN	15
Countdown zum Gewerkschaftstag	
URLAUB MIT VIDA	20
Ferienwohnungen in Österreich	
KOMM ZU DEN EISHACKLERN	22
Vienna Capitals-Spieler im vida-Check	
GEWINNSPIELE	16, 23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Reinhard Trinkl



NEUE VIDA-CARD

Als vida-Mitglied hast du viele Vorteile. Mit deiner vida-Card kannst du aus über 1.000 Angeboten in ganz Österreich wählen. Deine aktuelle vida-Card gilt bis Jahresende bzw. bis zum Erhalt der neuen Mitgliedskarte. Sie „flattert“ im Zeitraum Jänner bis Februar 2020 zu dir per Post ins Haus. Alle Infos zur vida-Card findest du auf www.vida.at/card und hier geht's zu allen Angeboten auf einen Blick: www.vida.at/vorteil
Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!



Bild: Brad Pict - Adobestock.com

VIDA KLICKEN

Das sind die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:

- 45.555:** „vida im Bild“: Das neue TV-Format auf Facebook
- 19.524:** „Mehr von uns. Besser für alle.“ Unsere Kampagne für mehr Personal im Krankenhaus
- 15.362:** Im Einsatz für Branchen-KV beim Bordpersonal
- 10.681:** Urlaubsgeld fällt nicht vom Himmel. Die Gewerkschaft sorgt dafür!

Danke fürs Lesen, Liken und Teilen!
[f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)



VIDA-KALENDER KOMMT

Damit du deine Termine für das kommende Jahr planen kannst, schenkt dir vida für 2020 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins (im Jänner 2020) beigelegt. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat persönlich. Wir wünschen dir noch ein gutes Jahr 2019.

„Ein gutes Leben für alle. Gemeinsam können wir es erreichen.“

vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit im Gespräch

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: Österreich hat am 29. September gewählt. Was erwartet die vida von einer neuen Regierung?

Roman Hebenstreit: Wir wollen mehr Fairness und Gerechtigkeit. Wir wollen Einkommen und Pensionen, von denen man gut leben kann. Wir wollen ein Gesundheitssystem, das allen die gleiche hervorragende medizinische Versorgung bietet. Und wir wollen Arbeitszeiten, die sich mit Familie und Freizeit vereinbaren lassen. Als Gewerkschaft sind wir wachsam, wenn bestimmte Interessengruppen Sozialabbau vorantreiben wollen. Wir kämpfen Tag für Tag für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und für gerechte Pensionen. Wir setzen uns vehement für die Rechte und Interessen der arbeitenden Menschen in unserem Land ein. Ihre Leistung ist der Garant für unseren Wohlstand. Das muss anerkannt und wertgeschätzt werden.

vida-Magazin: Der Herbst ist da, am KV-Verhandlungstisch wird wieder verhandelt. Wofür kämpft die vida?

Roman Hebenstreit: Die Gier einzelner in unserem Land zu bekämpfen und für eine gerechte Verteilung des erwirtschafteten Vermögens zu kämpfen, bleibt unser wichtigster Auftrag. Dass wir das können, haben wir durch Arbeitskämpfe und Protestmaßnahmen in den verschiedenen Branchen bewiesen – von der Luftfahrt über die Eisenbahn bis hin zum Gesundheitsbereich und den Sozialen Diensten. Mehr als einmal gelang es uns, unsere Verhandlungspartner zurück an den

Verhandlungstisch zu bringen und gute KV-Abschlüsse zu erreichen. Diese sichern nicht nur das gute Leben der ArbeitnehmerInnen, sie sichern auch die Kaufkraft und damit die heimische Wirtschaft. Dafür setzen wir uns bei den KV-Verhandlungen ein.

vida-Magazin: „Mehr von uns. Besser für alle.“ So lautet die neue Offensive der vida für mehr Personal in den Krankenhäusern. Worum geht es?

Roman Hebenstreit: Es muss endlich Schluss damit sein, auf Kosten der Gesundheit und der Menschen zu sparen. Seit Jahren drückt sich die Politik davor, bundesweit einheitliche Standards für die Personalplanung festzulegen. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten am Limit. Ungeplante Dienste durch Einspringen, viele Überstunden, kürzere Ruhezeiten und verlängerte Arbeitszeiten verschärfen die Situation. Wir fordern mehr Personal, beste Arbeitsbedingungen und hochwertige Ausbildungen. Auch in der Pflege müssen jetzt die nötigen Schritte gesetzt werden. Wir werden immer älter, der Bedarf der Pflege steigt. Mit einer Millionärssteuer können wir die Pflege von morgen finanzieren und sicherstellen, dass alle Menschen in unserem Land gut versorgt sind.

vida-Magazin: Klimaschutz und Ökosteuern sind in aller Munde. Wer soll sie bezahlen?

Roman Hebenstreit: Steuern sind zum Steuern da. Sie sollen sicherstellen, dass wichtige Leistungen finanziert

werden. Beim Thema Klimaschutz also beispielsweise, beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs oder auch des Eisenbahnnetzes. Eine Steuerreform, die den Klimawandel berücksichtigt, also auch eine Ökologisierung der Steuern vorsieht, ist dringend notwendig. Aber vor allem, um Industrie und Wirtschaft umzustellen. 8 von 10 Steuereuros kommen von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Wir brauchen eine Umverteilung. Jetzt und nicht erst in ferner Zukunft.

vida-Magazin: Blicken wir in die nahe Zukunft. Im November stellt die vida ihre Weichen beim Gewerkschaftstag. Was erwartest du dir als Vorsitzender?

Roman Hebenstreit: Die vida hat sich den Ruf erarbeitet, eine mutige, innovative und kämpferische Gewerkschaft zu sein. Erst unlängst ist uns ein Riesenerfolg geglückt. Österreich ist das erste Land, in dem es einen Kollektivvertrag für Fahrradbotendienste gibt. Damit ist uns ein Schlag gegen die Scheinselbstständigkeit gelungen. Gemeinsam haben wir einen Grundstein zur arbeits- und sozialrechtlichen Absicherung der Beschäftigten gesetzt. Wir werden auch in Zukunft mutig auftreten und neue Wege gehen. Wir wollen eine starke Gegenbewegung zu einer Politik werden, die in die Taschen derer wirtschaftet, die ohnehin schon genug haben. Dazu müssen wir nicht nur kreativ, schnell und mutig sein, sondern auch mehr werden. Ich bin davon überzeugt: Gemeinsam können wir ein gutes Leben für alle Menschen in Österreich erreichen!



Und vieles mehr

Körperpflege

Gespräche
mit PatientInnen

Ernährung

Pflegedokumentation
und Dienstübergaben

Krankenbeobachtung

Wund- und
Heilbehandlung

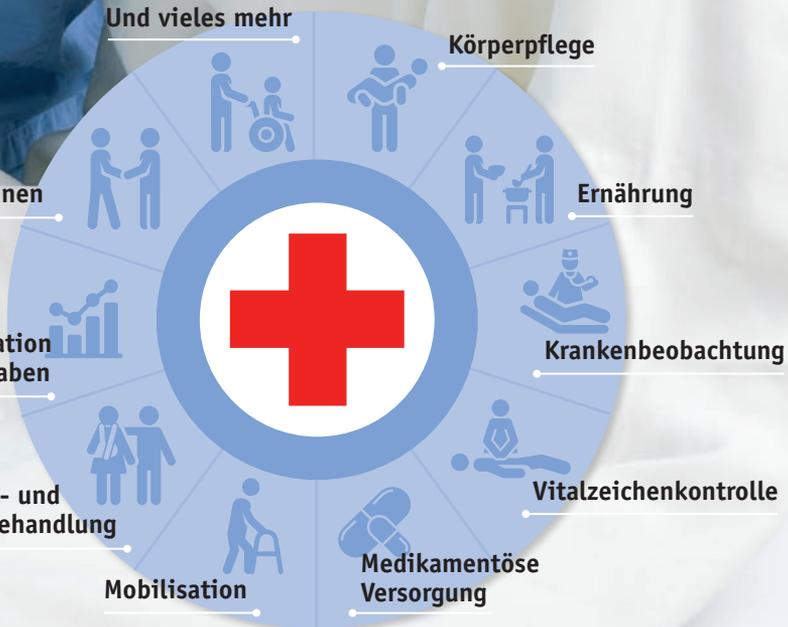
Vitalzeichenkontrolle

Mobilisation

Medikamentöse
Versorgung

Arbeiten im Krankenhaus Traumberuf oder Knochenjob?

Auf der einen Seite steht die erfüllende Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen, auf der anderen ein durchgetakteter Arbeitsalltag. Iris bleibt oft wenig Zeit zum Verschnaufen oder für Gespräche mit PatientInnen zwischendurch.



Neue Offensive

MEHR VON UNS. BESSER FÜR ALLE.

Für mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!

den zweiten Bildungsweg ins Krankenhaus gekommen“, verrät Iris. Die 35-Jährige arbeitet auf der Station für Intensivüberwachungspflege und begleitet PatientInnen durch die schwierige Phase ihrer Krankheit. „Es ist immer wieder ein gutes Gefühl, wenn PatientInnen auf die Normalstation verlegt werden können und am Weg der Genesung sind“, erzählt Iris mit einem Lächeln im Gesicht. Der Weg ist aber oft beschwerlich, auch für das Krankenhauspersonal, weiß Iris aus Erfahrung. „Auf unserer Überwachungsstation gibt es sechs Betten. Daneben auf der Normalstation betreuen wir sechzehn Betten. In der Nacht sind wir pro Station alleine im Einsatz. Da halten einen Akutfälle sehr auf Trab“, erzählt die Wienerin.

IM TAKT DURCH DEN TAG

Iris' Arbeitstag ist durchgetaktet. „Alles beginnt mit der Dienstübergabe. Das heißt ich tausche mich mit den KollegInnen aus der Schicht davor aus, um optimal auf meinen 12-Stunden-Dienst vorbereitet zu sein“, berichtet Iris. Dann geht es auch schon los. Iris gibt Medikamente aus. Sie richtet das Frühstück her und bringt es an die Betten. Wenn notwendig, unterstützt Iris beim Essen und Trinken. Auch bei der Körperpflege steht sie zur Seite. PatientInnen, die sich nicht viel bewegen können, müssen korrekt gebettet und gelagert werden. Dafür sorgt Iris. Sie misst Temperatur und Blutdruck, Puls und Körperge-

wicht und gibt die Werte an das Arztpersonal weiter. Sie meldet auch, ob ein Patient zu wenig isst und trinkt oder plötzlich einen verwirrten Eindruck macht. Iris nimmt an der Visite teil und hält ärztliche Verordnungen fest. Sie gibt Spritzen, entnimmt Blut und gibt Infusionen. Sie bereitet PatientInnen auf Untersuchungen und Eingriffe vor – bis hin zum Aufmuntern und Mutmachen. Dazwischen managt Iris Neuaufnahmen, Verlegungen, Entlassungen.

MEHR ZEIT FÜR PATIENTINNEN

Wichtig bei der Arbeit im Krankenhaus ist der persönliche Kontakt. Ein freundliches und aufmunterndes Wort kann in vielen Situationen helfen. „Wir geht es Ihnen heute?“, „Haben Sie noch Beschwerden?“ Leider bleibt immer weniger Zeit für Gespräche zwischendurch. Durch den strengen Zeitplan, in dem sehr viele PatientInnen versorgt werden müssen, ist Zeit knapp bemessen. Auch die Bürokratie bzw. die Verwaltungsarbeit nimmt zu.

GROSSE VERANTWORTUNG

Es sind nicht nur viele Aufgaben, die Iris und ihre KollegInnen tagtäglich zu erledigen haben, es ist auch sehr viel Verantwortung, die sie tragen. „Sicher liegt die Letztverantwortung bei Behandlungsentscheidungen bei den ÄrztInnen, aber sie sind nicht so wie wir rund um die Uhr da.“ Iris und ihre KollegInnen sind Ansprechpart-

Ohne sie funktioniert kein Krankenhaus. Sie pflegen und betreuen PatientInnen rund um die Uhr. Eine von ihnen ist Iris Mörwald. Die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet in einem privaten Krankenhaus in Wien. Iris liebt ihre Arbeit, auch wenn ihr Arbeitsalltag nicht immer leicht ist. Denn in vielen Krankenhäusern herrscht Notstand: Es fehlt an Zeit, Geld und Personal.

PFLEGE AUS LEIDENSCHAFT

„Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten, bin aber erst über



Auf dem Weg der Besserung

Gute Pflege braucht Zeit und Personal.
Wir brauchen mehr davon!

ner Nummer eins für die Angehörigen – sie sind immer auf der Station, haben wenig Rückzugsmöglichkeiten, es gibt kaum Verschnaufpausen. „An manchen Tagen sind wir Pflegeperson, Reinigungskraft, Küchenhilfe, Teilmediziner und Sekretärin gleichzeitig“, bringt es Iris auf den Punkt. Was sie sich wünscht? „Die Pflege soll sich wieder auf die Pflege konzentrieren dürfen. Wir brauchen Zeit, um unsere PatientInnen bestmöglich versorgen zu können!“

STARTSCHUSS FÜR OFFENSIVE

Die MitarbeiterInnen sind das Rückgrat des Krankenhausbetriebs. Ihre Arbeit trägt entscheidend zur Genesung der PatientInnen bei. Doch ihre Arbeit wird auch immer anspruchsvoller. Das weiß Gerald Mjka. Er war viele Jahre auf der Intensivstation als Pfleger tätig. Heute ist er Betriebsratsvorsitzender im Krankenhaus

Göttlicher Heiland in Wien und Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer hat die vida im September den Startschuss für die Offensive für mehr Personal in Österreichs Krankenhäusern gegeben. Das Motto lautet „Mehr von uns. Besser für alle.“

NICHT AUF UNSERE KOSTEN SPAREN

„Viele KollegInnen sind an ihren psychischen und physischen Grenzen. Zahlreiche ungeplante Dienste durch Einspringen, sehr viele Überstunden, kürzere Ruhezeiten und verlängerte Arbeitszeiten verschärfen die Situation zusätzlich. Es muss Schluss damit sein, auf Kosten der Gesundheit und der Menschen zu sparen. Für die Politik wird kein Weg daran vorbeiführen, endlich beste Arbeitsbedingungen und hochwertige Ausbildungen zu bieten. In den Gesundheitsberu-

fen arbeiten Menschen und keine Maschinen“, betont der vida-Gewerkschafter Gerald Mjka.

JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Seit Jahren drückt sich die Politik davor, bundesweit einheitliche Standards für die Personalplanung in der Pflege festzulegen. Als Krücke für die Berechnung dient ein Tätigkeitskatalog, der den Alltag in Minuten und Sekunden durchtaktet.

„Wir haben mittlerweile nur mehr 9 Minuten und 24 Sekunden, um uns um sterbende Menschen zu kümmern. So wenig ist der Politik ein Menschenleben offenbar nur mehr wert.“

Das sagt Martina Reischenböck, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Betriebsratsvorsitzende im Krankenhaus Ried der Barmherzigen Schwestern, bei der Präsentation der Offensive. Krankenhäuser sind keine Fabriken und Menschen keine Autos, an denen man im Akkord herumschraubt, mahnt Reischenböck: „Heilung braucht Zeit und Zuwendung. Wir möchten PatientInnen und Angehörigen mehr davon geben können!“

BELASTUNG STEIGT

Angehörige der Pflegeberufe im Krankenhaus sind mit ihrer derzeitigen Arbeitssituation unzufriedener als Beschäftigte in anderen Gesundheitseinrichtungen, weiß Silvia Rosoli. Sie ist Leiterin der neuen Abteilung Gesundheitsberuferecht und Pflegepolitik in der Arbeiterkammer Wien. „Wir versuchen Bewusstsein bei den Berufsgruppen zu schaffen, sich gegen schlechte Bedingungen zur Wehr zu setzen. Am besten gelingt das natürlich, indem sie sich betrieblich und gewerkschaftlich organisieren“, so die AK-Expertin. Sie betont: „Jeder möchte seine Arbeit so gut als möglich machen. Doch aufgrund des ökonomischen Drucks, PatientInnen kurz im Krankenhaus zu behalten, und des Personalstandes sind die physischen und psychischen Belastungen enorm geworden. Oft fehlende Wertschätzung durch Vorgesetzte und Management runden das ganze Dilemma noch ab.“ Die Unzufriedenheit ist laut einer aktuellen AK-Umfrage so massiv, dass fast 30 Prozent aller Beschäftigten in Pflegeberufen in Krankenhäusern mindestens einmal im Monat mit dem Gedanken spielen, ihren Job hinzuschmeißen.

FÜNF VOR ZWÖLF

Schlechte Arbeitsbedingungen und Personalmangel haben ein unerträgliches Ausmaß sowohl für die Beschäftigten als auch für die PatientInnen erreicht. Es ist Zeit zu handeln, betont Silvia Rosoli: „Immer mehr Beschäftigte denken daran, ihren Job, den sie eigentlich gerne machen, aufgrund dieser unerträglichen Umstände aufzugeben. Das verschärft die Situation für die PatientInnen

und verbleibenden KollegInnen extrem. Wenn die Politik nicht bald dafür sorgt, attraktive Bedingungen zu ermöglichen, wird sich das nicht nur auf einzelne PatientInnen negativ auswirken, sondern auch die gesamte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung gefährden.“

MEHR PERSONAL, MEHR ZEIT

Gemeinsam mit der vida fordert die AK Sofortmaßnahmen, um die Personalsituation zu verbessern. „Das sind 20 Prozent mehr Personal sowie bessere Bezahlung und bessere Arbeitszeitmodelle. Darunter fallen zum Beispiel die Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich und die 6. Urlaubswoche“, so AK-Expertin Silvia

Rosoli und vida-Gewerkschafter Gerald Mjka.

MIT HERZ DABEI

Inzwischen ist Iris' Arbeitstag zu Ende gegangen. Die Arbeit war zwar wieder anstrengend, aber auch heute geht sie mit einem Lächeln nach Hause. „Die PatientInnen sind sehr dankbar. Sie sehen, wie viel Arbeit hier geleistet wird, und sie sagen, dass den Beschäftigten viel mehr Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden müsste. Das motiviert einen, weiter in dem an sich sehr erfüllenden Job zu arbeiten. Und viele der PatientInnen wachsen einem auch ans Herz.“

MEHR VON UNS. BESSER FÜR ALLE.

Für mehr Personal in den Krankenhäusern. Jetzt!

Wir fordern

- ✓ 20 Prozent mehr Personal in den Krankenhäusern
- ✓ österreichweit einheitliche Berechnungsmethode für mehr Pflegepersonal
- ✓ Ausbildungsinitiative für alle Gesundheitsberufe

WERDE AKTIV UND UNTERSTÜTZE UNS

- ✓ Unterschreibe unsere Petition <https://bit.ly/2lSd4fE>
- ✓ Teile unsere Postings [f gewerkschaftvida](#)
- ✓ Erzähle KollegInnen, FreundInnen und PatientInnen von unserer Offensive
- ✓ Unterstütze unsere zukünftigen Aktionen
- ✓ Alle Infos und Downloads auf www.vida.at/mehrvonuns

FÜR MEHR PERSONAL IN DEN KRANKENHÄUSERN. JETZT!
 Chronischer Personalmangel bringt die Mitarbeiter_innen in Krankenhäusern Tag für Tag an ihre Grenzen. Wir fordern: 20 Prozent mehr Personal, eine einheitliche Berechnungsmethode für die Zahl der Pfleger_innen pro Patient_in sowie Anreize in der Aus- und Weiterbildung.
 Jetzt informieren und unterstützen: www.vida.at/mehrvonuns

FÜR MEHR PERSONAL IN DEN KRANKENHÄUSERN. JETZT!
 Chronischer Personalmangel bringt die Mitarbeiter_innen in Krankenhäusern Tag für Tag an ihre Grenzen. Wir fordern: 20 Prozent mehr Personal, eine einheitliche Berechnungsmethode für die Zahl der Pfleger_innen pro Patient_in sowie Anreize in der Aus- und Weiterbildung.
 Jetzt informieren und unterstützen: www.vida.at/mehrvonuns

Bildung gegen Rechts

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



„Lernen S' ein bisschen Geschichte, Herr Redakteur.“ Das ist ein Zitat von Bruno Kreisky. Auf die heutigen Tage umgelegt, könnte man auch

sagen: „Bildung schützt vor rechter Politik.“ Leider kommt politische Bildung im Geschichtsunterricht oft zu kurz. Berufsschulen sind derzeit die einzige Schulform, in der Politische Bildung regulär als eigenes Fach unterrichtet wird. Überall sonst ist sie Teil des Geschichtsunterrichtes und soll zusätzlich als Unterrichtsprinzip in allen Fächern vorkommen. Passiert allerdings in der Praxis nicht.

Wenn man rechte Politik im Land macht, dann ist es nur sehr schwer vorstellbar, dass man sich aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger wünscht. Die Sozialversicherung, die tragende Säule unseres Sozialsystems, wurde mit sehr viel Herzblut erkämpft und in Selbstverwaltung geführt. Beschäftigt man sich mit der Geschichte dieser Institution, dann wird vielmehr klar, dass die letzte Kassenreform eine Enteignung der Gesellschaft darstellt.

Wenn man in Geschichtsbüchern blättert und dabei auf das Jahr 1927 stößt, das Jahr des Justizpalastbrandes, erkennt man vielleicht, warum Kickl so viel Wert auf berittene Polizei legt. Zusammen mit der Aussage der FPÖ, man sollte das Bundesheer gegen unliebsame Demonstranten einsetzen, ergibt es ein klares Bild, wie weit rechts man steht. Die Auswirkungen solcher Maßnahmen lesen wir auch in den Geschichtsbüchern. In einer gebildeten und aufgeklärten Gesellschaft hat rechtspopulistische Politik keine Chance!

rudolf.srba@vida.at

ALLES EINE FRAGE DER PFLEGE



Bild: Lightfield Studios – AdobeStock.com

Wird die kommende Regierung die Pflege gegen die Wand fahren, oder werden endlich Maßnahmen eingeleitet, welche Pflege in Österreich nachhaltig sichert? Es gibt ja kaum mehr eine Familie, die nicht in direkter oder indirekter Weise betroffen ist. Von Parteien und diversen Organisationen werden laufend Konzepte erstellt. Dabei geht es meist darum, wie mit den Pflegekosten verfahren wird. Der menschliche Aspekt kommt dabei meist zu kurz.

MEHR PERSONAL

Geld ist wichtig, aber es ist nicht alles. Wenn wir eine Pflege, die sich an der Würde des Menschen orientiert, sicherstellen wollen, dann müssen wir jetzt reagieren. Es fehlen rund 20.000 Pflegekräfte. Wir als vida fordern von der künftigen Regierung, einheitliche Standards der Personalplanung für die Pflege festzulegen. „Mehr von uns. Besser für alle.“: So lautet das Motto der neuen Kampagne von vida und Arbeiterkammer. Um jene Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, gut zu pflegen, braucht es gut ausgebildetes und motiviertes Personal. Es muss in unserer Gesellschaft attraktiver werden, diesen wohl fordernden, aber doch auch sehr schönen Beruf auszuüben. Dazu ist notwendig, die Rahmenbedingungen wesentlich zu verbessern.

MEHR GELD

Die Pflegeversicherung, im Wahlkampf von der ÖVP propagiert, ist die arbeitnehmerInnenfeindlichste Form der Finanzierung. In Österreich gibt es über 200.000 Dollarmillionäre. Mit einer Millionärssteuer ließe

sich die Pflege sehr einfach finanzieren. Auch das Institut für Höhere Studien empfiehlt eine Erbschaftsteuer zur Finanzierung des erhöhten Pflegebedarfs. Versichert zu sein für den Fall, dass man pflegebedürftig werden könnte, klingt erst einmal gut. Eine Pflegeversicherung wäre für die ArbeitnehmerInnen sehr teuer. Das gilt für gesetzliche Versicherungsmodelle und noch stärker für Pflegeversicherungen bei privaten Versicherungsmodellen.

MEHR PRÄVENTION

Was man in der Diskussion um die Finanzierung der Pflege vermisst, ist das Thema, wie man Pflegebedürftigkeit vermeiden kann. In Österreich haben PensionistInnen keinen Rechtsanspruch auf Rehabilitation und Kuraufenthalt. Mehr Prävention, Förderung von Bewegung und das Wiederherstellen der individuellen Selbstständigkeit und die Vermeidung der Pflegebedürftigkeit nach Krankheiten – mehr Augenmerk auf diese Dinge würde Pflegebedürftigkeit zumindest nach hinten verschieben.

VIDA HILFT

Dass es sich lohnt, vida-Mitglied zu sein, beweist vida Kärnten mit der Gründung von „vidahelp“. Rasche Organisation von Pflege, Beantragung von Pflegegeld, die Beratung zur Auswahl der Pflege und Betreuungsmöglichkeiten, all das wird in Kärnten von „vidahelp“ erledigt. Als vida werden wir nicht lockerlassen, die Interessen unserer Mitglieder auch in diesem Bereich bestmöglich zu vertreten.

www.vida.at/pensionistinnen

MEHR VON UNS. BESSER FÜR ALLE.

Unterstütze unsere Offensive
www.vida.at/mehrvonuns

Neue Interessenvertretung für zu Pflegenden und pflegende Angehörige
www.vidahelp.at

IN MEMORIAM

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN KOLLEGINNEN

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

EISENBAHN

Gutenberg Friedrich,
2126 Ladendorf, 1965
Lerchbacher Gerfried, 8700 Leoben, 1969
Raggl Christoph, 6500 Landeck, 1967
Strasser Günter, 4642 Sattledt, 1960
Sulzer Albert, 9400 Wolfsberg, 1966

STRASSE

Reif Peter, 8712 Niklasdorf, 1955

TOURISMUS

Barlas Imam -Riza, 1150 Wien, 1965
Sercer Denise, 6020 Innsbruck, 1981
Spuller Gabriele,
8261 Sinabelkirchen, 1965

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

EISENBAHN

Ahamer Alois, 4814 Neukirchen, 1935
Aichinger Franz,
2231 Strasshof/Nordbahn, 1930
Aigner Martin, 5020 Salzburg, 1934
Ambros Franz, 1230 Wien, 1937
Amon Friedrich, 3100 St. Pölten, 1929
Amon Johann,
8503 St. Josef/Weststmk., 1937
Amon Matthias, 2224 Obersulz, 1937
Angerer Albert, 5020 Salzburg, 1952
Anglberger Josef, 5222 Munderfing, 1955
Arras Klaus, 8720 Knittelfeld, 1943

Baumgartner Edmund, 1160 Wien, 1932
Dipl.-Ing. Bayer Johann,
4020 Linz/Donau, 1926
Beck Alfred, 1210 Wien, 1928
Bedernik Gertraude,
2361 Laxenburg, 1934
Berger Franz, 4575 Roßleithen, 1936
Bieber Karl, 2412 Wolfsthal, 1940
Bier Helmut, 2700 Wiener Neustadt, 1940
Bobnar Viktor, 6094 Axams, 1962
Borek Adolf, 3384 Großsiering, 1928
Braunegger Alois, 6162 Mutters, 1936

Brunhuber Ferdinand, 4050 Traun, 1942
Buchauer Georg, 6330 Kufstein, 1942

Charvat Friedrich, 2435 Ebergassing, 1940
Cimler Franz, 8605 Kapfenberg, 1933
Csajka Peter, 6020 Innsbruck, 1950

Derflinger Franz, 4813 Altmünster, 1958
Dick Markus,
8933 St. Gallen in der St, 1926

Eder Karl, 9500 Villach, 1932
Effenberger Adolf, 3211 Loich, 1937
Eibel Josef, 2130 Mistelbach, 1958
Eisl Johann, 7332 Kobersdorf, 1929
Erber Reinhold, 4600 Wels, 1929
Erbschwendtner Jakob, 5111 Bürmoos, 1927

Faber Heinz, 8600 Bruck/Mur, 1942
Fehringer Josef,
3361 Aschbach Markt, 1930
Fellhofer Guenter, 1150 Wien, 1942
Fellinger Johann, 9722 Puch, 1925
Fellner Manfred, 8800 Unzmarkt, 1950
Ferby Otto, 1020 Wien, 1942
Ferles Johann, 8010 Graz, 1930
Fischer Gertrude, 2000 Stockerau, 1946
Flaschberger Ewald,
9753 Lind/Drautal, 1943
Froeschl Joseph, 1040 Wien, 1933

Galbicsek Samuel,
8774 Mautern/Stmk., 1930
Gapp Wilhelm, 4824 Gosau, 1930
Gartner Erika,
2344 Maria Enzersdorf/Gebirge, 1928
Gartner Johann, 4111 Walding, 1926
Gassner Helmut, 6713 Ludesch, 1937
Gaugl Helga, 1140 Wien, 1939
Glatz Franz, 2821 Lanzenkirchen, 1929
Goessl Margarete,
4020 Linz/Donau, 1943
Grasl Franz, 4600 Wels, 1942
Grasser Erich,
2241 Schönkirchen-Reyersdorf, 1945
Griebaum Franz, 2130 Mistelbach, 1937
Griesser Johann,
8800 Unzmarkt-Frauenburg, 1954
Gruber Alois, 4300 St. Valentin, 1939
Gutmann Otto, 4400 Steyr, 1937
Guttenbrunner Franz, 3300 Amstetten, 1957

Haberfehlner Werner, 1130 Wien, 1945
Haghofer Johann,
4690 Schwanenstadt, 1951
Hakala Erich,
2231 Strasshof/Nordbahn, 1941
Hammerer Anton, 6890 Lustenau, 1939
Hammerschmid Alois,
2051 Zellerndorf, 1933
Händler Franz,
2352 Gumpoldskirchen, 1939
Haschky Josef, 2100 Leobendorf, 1937
Haslehner Anton, 4050 Traun, 1930
Heilig Adolf, 8600 Bruck/Mur, 1929
Hein Johann Sen,
4300 St. Valentin/Nö., 1939
Henninger Rudolf, 1160 Wien, 1950
Herzig Otto, 2193 Wilfersdorf, 1960
Hofbauer Ludwig,
5061 Elsbethen-Glasenbach, 1949
Holleis Rupert, 5023 Salzburg, 1929
Horitzer Johann, 8605 Kapfenberg, 1923
Huschauer Heinz, 1100 Wien, 1950
Huter Walter, 6020 Innsbruck, 1936

Isser Alois, 6065 Thaur, 1935

Kaiser Franz, 8435 Wagna, 1934
Kaiser Josef, 8380 Jennersdorf, 1942
Kanzler Erich, 5020 Salzburg, 1941
Kapfhammer Josef, 5020 Salzburg, 1929
Karner Franz, 3140 Pottenbrunn, 1932
Kernberger Karl, 9551 Bodensdorf, 1919
Klein Karl, 3430 Tulln, 1936
Klinger Erwin, 1230 Wien, 1962
Koele Sieghard,
8052 Graz-Wetzelsdorf, 1930
Kogler Walter, 3034 Maria-Anzbach, 1943
Koller Franz, 1190 Wien, 1922
Konrad Hubert, 9300 St. Veit/Glan, 1933
Kozojed Ernst, 1100 Wien, 1948
Kraus Herbert, 1220 Wien, 1943
Krenn Franz, 4822 Bad Goisern, 1926
Kripner Franz, 1120 Wien, 1920
Kronberger Walter, 2286 Haringsee, 1949
Kurz Peter, 8630 Mariazell, 1940

Lauritsch Kurt, 9521 Treffen, 1931
Lechner Guenter,
3161 St. Veit/Gölsen, 1963
Lehrbaumer Alois, 3100 St. Pölten, 1954
Lembacher Heimo, 8811 Scheiffing, 1945

Lill Bruno, 1220 Wien, 1932
Lindner Albert,
5202 Neumarkt/Wallers., 1937
Loipetsberger Karl,
4082 Aschach/Donau, 1928
Losbichler Josef, 4303 St. Pantaleon, 1931

Mader Franz, 3874 Litschau, 1943
Maier Johann,
8961 Stein an der Enns, 1949
Mairer Johann, 9900 Lienz, 1956
Mark Otto, 6714 Nüziders, 1939
Matzan Karl, 9020 Klagenfurt, 1940
Mayr Johann, 6300 Wörgl, 1921
Mayr Josef, 6210 Wiesing, 1930
Mitterer Josef, 6322 Kirchbichl, 1935
Moerth Johann, 2041 Wullersdorf, 1940
Mugrauer Josef, 5023 Salzburg, 1947
Muhry Johann, 8504 Preding, 1938

Neuhuber Johann, 4844 Regau, 1939
Nussbaum Alois,
3034 Maria-Anzbach, 1924

Oberdorfer Lorenz, 9360 Friesach, 1923
Oremus Helmut, 9500 Villach, 1949

Paulmichl Ferdinand, 6300 Wörgl, 1934
Pichler Friedrich, 8020 Graz, 1936
Pieler Franz,
8773 Kammern/Liesingtal, 1941
Pimpel Edmund, 2402 Maria Ellend, 1935
Piscek Helmut, 2650 Payerbach, 1941
Planitzer Gregor, 8970 Schladming, 1942
Poeter Alfred, 1020 Wien, 1928
Popovsky Martin, 1210 Wien, 1922
Puchegger Karl, 2700 Wr. Neustadt, 1932

Rader Jakob, 9500 Villach, 1931
Raschhofer Franz,
4753 Taiskirchen/Innkreis, 1936
Reichel Ewald, 2361 Laxenburg, 1941
Reicher Richard,
5500 Bischofshofen, 1929
Reiter Hans, 5020 Salzburg, 1946
Rester Emmerich,
2353 Guntramsdorf, 1933
Riener Franz, 4020 Linz, 1956
Rieser Johann, 6336 Langkampfen, 1941
Rindler Gabriel, 9831 Flattach, 1941
Ritter Anton, 7111 Parndorf, 1934

Rohr Leopold,
2245 Velm-Götzendorf, 1927
Roiss Franz, 4600 Wels, 1936
Rumplmayr Ernst,
4575 Roßleithen, 1932

Sachetti Heinz, 6020 Innsbruck, 1950
Saitz Werner, 1130 Wien, 1940
Salcher Franz, 4464 Kleinreifling, 1941
Salcher Roman, 3335 Weyer/Oö., 1934
Sampl Franz, 5431 Kuchl, 1937
Schaffer Karl, 8010 Graz, 1935
Schauer Franz, 3372 Blindenmarkt, 1932
Scheichl Friedrich,
4822 Bad Goisern, 1937
Schertler Hedwig, 6800 Feldkirch, 1925
Schinwald Rudolf, 5221 Lochen, 1944
Schlemmer Johann,
2525 Günselsdorf, 1930
Schneider Edmund, 3100 St. Pölten, 1930
Schneider Manfred,
3021 Pressbaum, 1962
Schnepf Adolf, 2052 Pernersdorf, 1939
Schnitzhofer Karl, 8990 Bad Aussee, 1937
Schroetter Hubert, 4650 Lambach, 1936
Schrollenberger Hubert,
8680 Mürzzuschlag, 1941
Schuster Josef, 3385 Prinzersdorf, 1953
Schwarz Alois, 4752 Riedau, 1936
Schwarzmueller Josef, 8904 Ardning, 1922
Schwendenwein Ernst,
8600 Bruck/Mur, 1923
Schwingenschlögl Johann,
3804 Allentsteig, 1942
Seebach Friedrich, 1210 Wien, 1924
Siquans Roman,
2120 Wolkersdorf/Weinviertel, 1933
Skopek Kurt, 3863 Reingers, 1957
Sperr Friedrich,
3363 Ulmerfeld-Hausmening, 1948
Stadlmayr Johann,
4600 Schleißheim, 1937
Stalze Heinz, 1110 Wien, 1964
Ing. Staudner Otto, 2011 Sierndorf, 1926
Steindl Josef, 3100 St. Pölten, 1928
Steiner Heinz, 1100 Wien, 1935
Stelzer Werner, 1050 Wien, 1951
Streif Karl, 4300 St. Valentin/Nö., 1948

Thallermayr Walter,
2544 Leobersdorf, 1925

Tod Gerhard,
3224 Mitterbach/Erlaufsee, 1935
Trampitsch Walter,
9300 St. Veit/Glan, 1937
Trapitsch Herta, 9521 Treffen, 1929
Traxler Heinrich, 2123 Hautzendorf, 1931
Trenker Walter, 3481 Fels/Wagram, 1951
Truppe Anton, 9587 Riegersdorf, 1923

Ueblbacher Viktor, 1040 Wien, 1941
Unterleibniger Sebastian,
6361 Hopfgarten/Brixental, 1928

Walli Josef, 8680 Mürzzuschlag, 1933
Wartbichler Josef, 5771 Leogang, 1945
Watzinger Karl,
5026 Salzburg-Aigen, 1938
Weidinger Franz, 4810 Gmunden, 1928
Westreicher Albin, 6491 Schönwies, 1941
Wirth Franz, 3921 Langschlag, 1934
Woisetschlaeger Markus,
8731 Bischoffeld, 1957
Wonofsky Johannes Leopold,
3002 Purkersdorf, 1950

DIENSTLEISTUNGEN

Lehner Konrad, 4040 Linz/Donau, 1940
Weigl Alois, 5020 Salzburg, 1957

GEBÄUDEMANAGEMENT

Novak Johann, 1100 Wien, 1939
Pecar Elisabeth, 8700 Leoben, 1951
Samonig Anita, 9601 Arnoldstein, 1957

GESUNDHEIT

Hartmann Christine, 4050 Traun, 1939
Schwarz Margarethe, 2831 Warth, 1956

SOZIALE DIENSTE

Mühlbauer Brigitta, 1160 Wien, 1956

STRASSE

Farnleitner Erich, 8020 Graz, 1933
Pirker Ernst, 1220 Wien, 1947
Rust Eduard, 8020 Graz, 1947
Werunsky Ralf,
3442 Langenrohr, 1963

TOURISMUS

Kirchmeier Anton,
9232 Duel-Rosegg, 1937

GEMEINSAM MEHR WERDEN

Mitglieder werben und mit vida gewinnen.



Bild: REDPIXEL - AdobeStock.com

**Bis zum 30. November 2019
vida-Mitglieder werben.**

Alle Infos auf www.vida.at/aktion19

Die vida-Familie soll weiterwachsen! Denn je stärker wir sind, desto besser können wir die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten – für jeden Einzelnen und für alle zusammen. Eine mitgliederstarke Gewerkschaft kann viel bewegen. Ein Beispiel: Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind

keine Geschenke der Arbeitgeber, sondern wurden von uns in harten Auseinandersetzungen erkämpft.

MACH MIT UNS VIDA STARK

Um in Zukunft durchsetzungsstark zu bleiben, brauchen wir deine Unterstützung! Wirb für unsere Bewe-

gung neue Mitglieder! Viele sind aus einem einfachen Grund noch nicht Gewerkschaftsmitglied – weil sie noch niemand gefragt hat. Sprich mit deinen Freunden, deinen KollegInnen und erzähle ihnen von deiner vida! Dein Einsatz wird belohnt!

DEIN GEWINN

Für jedes neue Mitglied und für den/die WerberIn gibt es einen 100-Euro-Reisegutschein. Einlösbar bis Ende 2022 auf Buchungen von Kurzurlaub-Packages der Connex Partnerhotels (www.connexservice.com) direkt über eine Kundenservice- und Reservierungszentrale. Es warten mehr als 200 Partnerhotels in 10 Ländern auf dich.

WIE FUNKTIONIERT'S?

Einfach Mitgliedsanmeldung ausdrucken, ausfüllen und an dein vida-Landessekretariat senden (per Post oder eingescannt per E-Mail) oder persönlich abgeben. vida-Mitglied kann man auch gleich online werden:

www.vida.at/mitgliedwerden

WICHTIG: Vor dem Absenden der Online-Anmeldung am Ende des Formulars bitte unter „Geworben durch“ im Feld „Beitrittsanlass“ **AKTION19** eintragen.

BR-TIPP

HOL DIR DEINEN WISSENSVORTEIL

Das vida-Seminarprogramm 2020 ist da.

Bildung bringt dich weiter – das gilt auch für die Arbeit als Betriebsrat. vida unterstützt all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen ihrer KollegInnen im Betrieb zu vertreten. Bei den Basis-kursen „vida für BR“ machen wir frisch gewählte BetriebsrätInnen fit für die BR-Arbeit. vida organisiert auch Workshops für BR-Teams, damit

der Betriebsrat gleich loslegen kann. Darüber hinaus bieten wir Seminare zum richtigen Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung und zum Umgang mit Gewalt, Tod und Trauer am Arbeitsplatz an. Neugierig? Hol dir das vida-Seminarprogramm ab Ende Oktober:

www.vida.at/bildung



Ihre Bestellung, bitte

Beschäftigte aus über 30 Nationen verwöhnen die Gäste bei AIDA, eine davon ist Gordana.



Systemgastronomie

STARKER KAFFEE UND SÜSSE VERFÜHRUNGEN

Wiener Kaffeehaustradition in rosa Design.

Die Kaffeemaschine dampft, Geschirr klappert und in der Luft liegt der Duft von Kaffee und Mehlspeisen – wenn man die AIDA-Filiale in der Wiedner Hauptstraße 15 in Wien betritt, stellt sich sofort ein wohliges Gefühl ein. „Für mich ist es fast wie ein erweitertes Wohnzimmer“, verrät ein Gast.

TRADITION IN ROSA

„Gold“ ist der Name der Filiale, in der einst ein Hutgeschäft war. Die Hüte sind verschwunden, heute sind Cremeschnitten, Sachertorte und Melange die Verkaufsschlager. AIDA

ist die größte Kaffeehaus- und Konditoreikette Europas. Seit 106 Jahren prägt der markante rosa Schriftzug das Stadtbild. Inner- und außerhalb Wiens gibt es über 30 Filialen mit insgesamt über 320 MitarbeiterInnen. Eine davon ist Gordana Markovic. Der Job ist für sie viel mehr als Kaffee machen und Torte servieren: „Am meisten Spaß macht mir der Kontakt mit den Menschen. Ich habe nur nette KundInnen! Es kommen auch viele Touristen in diese Filiale und machen Fotos, weil sie so schön ist“, erzählt sie. Positive Reaktionen bekommt sie auch immer wieder auf die rosarote

Uniform, die sie und ihre KollegInnen tragen: „Das ist unser Erkennungsmerkmal. Mir gefällt sie sehr.“

PARADIES FÜR NASCHKATZEN

Ins Auge sticht auch das beeindruckende süße Angebot. Über 100 Produkte von Torten über Plunder bis Marzipan aus eigener Erzeugung werden angeboten. „Es ist so viel da! Ich muss mich wirklich beherrschen. Aus gesundheitlichen Gründen darf ich aber eh nicht mehr so viel Süßes wie früher“, schmunzelt Susanne Schmid, die in die Filiale gekommen ist. Sie ist seit knapp einem Jahr Betriebsratsvorsit-



Vorreiter

Die erste Espressomaschine Österreichs gab es 1946 bei AIDA.



Beste Qualität

10.000 Torten werden pro Woche in Handarbeit selbst gemacht.



Service mit Herz

Gordana hat stets ein Lächeln für ihre KundInnen.

Sehenswert

Mit viel Hingabe werden die Schaufenster von den AIDA-Beschäftigten dekoriert.



zende und in ständigem Kontakt mit den Beschäftigten. „Viele KollegInnen tun sich leichter, wenn sie mir Probleme anvertrauen oder ihre Sorgen mitteilen. Etwa bei Elternteilzeit, Altersteilzeit oder auch Zeitprotokollen. Vieles kann ich gemeinsam mit dem Personalchef klären.“

STARKE STIMME

Es waren auch ihre KollegInnen, die Susanne motiviert haben, als Betriebsrätin anzutreten: „Sie haben gesagt, wir brauchen eine starke Vertretung. Mich hat das schon immer interessiert und ich weiß, dass es wichtig ist.“ Ins Schwärmen kommt sie auch, wenn sie über die Unterstützung der *vida* spricht: „Wenn ich selbst Fragen habe, steht sie mir mit Rat und Tat zur Seite. Auch wenn es um Kurse und Schu-

lungen geht, die wir bekommen, werden wir bestens betreut. So sind wir immer auf dem Laufenden und können Infos rasch weitergeben.“

GEWUSST WIE

Gordana schäumt unterdessen Milch für die nächste Kaffeebestellung auf. Diese Tasse ist nur eine von 18.000 Tassen Kaffee, die pro Tag in allen AIDA-Filialen serviert werden. Das Wissen, wie man den besten Kaffee macht und wie man die beeindruckenden Espresso-Maschinen bedient, geben erfahrene MitarbeiterInnen an ihre jüngeren KollegInnen weiter. AIDA bildet aktuell zudem 18 Lehrlinge aus. In Zukunft soll es in Wien auch eine eigene Schulungsfiliale geben. Gelehrt wird aber nicht nur, wie der perfekte Kaffee gemacht wird,

sondern es gibt auch Hygieneschulungen oder Erste-Hilfe-Kurse.

ERFOLGSREZEPT FREUNDLICHKEIT

Die Schicht geht für Gordana langsam zu Ende. Bevor sie an ihre Kollegin übergibt, begrüßt sie noch Dragan Duric. Er bringt süßen Nachschub in die Gold-Filiale. Zweimal täglich werden die Vitrinen neu gefüllt – an allen Standorten. „Zahlen, bitte!“, hört Gordana dann zum letzten Mal für heute. Sie schnappt sich ihre Kellnerbrieftasche und geht zielstrebig auf den Tisch zu. Mit einem breiten Lächeln auf den Lippen.

WEBTIPP

www.aida.at

Bilder: www.lisalux.at



Nachschub

Zweimal täglich wird jede Filiale mit frischer Ware versorgt.



Starkes BR-Team

Susanne Schmid (links), Eva Wallner und Susanne Benes sind für ihre KollegInnen im Einsatz.



SPARDADIREKT – SERVICE VOR ORT

DA BIN ICH GUT BERATEN.

Jeder Mensch ist anders. Darum stimmen wir unsere Beratung immer auf die individuellen Bedürfnisse unserer KundInnen ab und beraten in einer Sprache, die die Menschen verstehen.

Mit SPARDAdirekt an der Dienststelle oder Zuhause!

Wichtig zu wissen:

- SPARDAdirekt-Ankündigung erfolgt derzeit an diversen ÖBB-Dienststellen und wird weiter ausgebaut
- Betriebsräte empfehlen Kunden an SPARDAdirekt Mitarbeiter weiter
- Terminvereinbarung über Betriebsrat oder persönlich mit SPARDAdirekt Mitarbeiter unter Mobilnummer oder via Mail möglich
- **Kontaktdaten Markus Orgel-Apfelknab:** Handy-Nr. 0664 281 43 72 oder markus.orgel@sparda.at

Was sollte beim Beratungsgespräch vor Ort vorhanden sein?

- Legitimationsnachweis (Reisepass oder Personalausweis)
- Internetbanking-Zugangsdaten der bestehenden Bankverbindung
- Die für das Gespräch nötige Zeit
- **Am Arbeitsplatz:** freier Raum/diskrete Zone (speziell bei Großraumbüros) sollte zur Verfügung stehen
- **Zu Hause:** ruhiger Bereich für das Beratungsgespräch

WOHNBAUFINANZIERUNG

OHNE BEARBEITUNGSgebÜHR!

DA IST MEIN VORTEIL

als **vida-Mitglied** bei der **SPARDA-BANK**.

Bei Vorlage dieses Gutscheins und Abschluss einer SPARDA WOHNBAUFINANZIERUNG zahle ich als Mitglied der Gewerkschaft vida keine Bearbeitungsgebühr!

Da banke ich günstig!

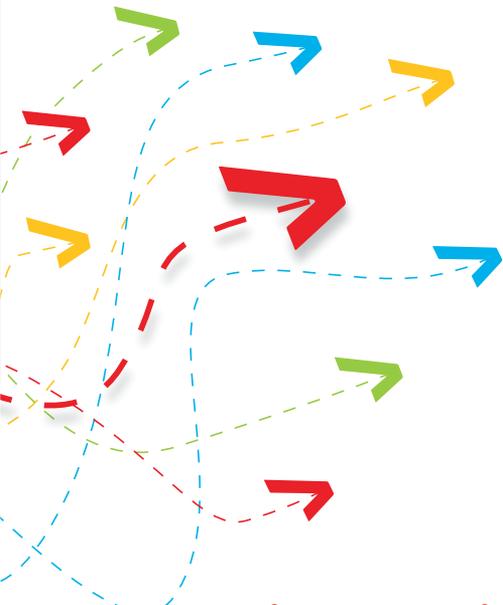


GUTSCHEIN

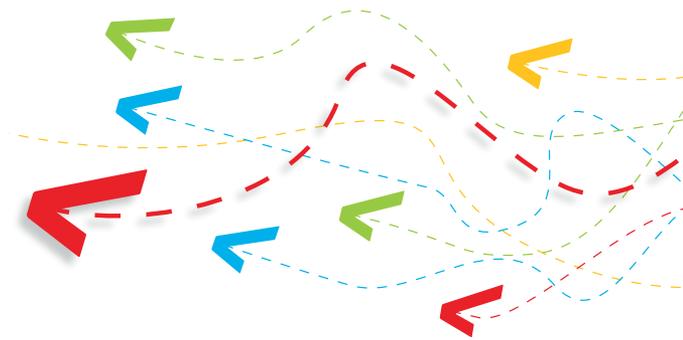
*] Dieser Gutschein gilt für Mitglieder der Gewerkschaft vida bei Abschluss einer Wohnbaufinanzierung bei der SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG bis 31.12.2019. Pro Person ist nur ein Gutschein gültig. Gilt für bereits bestehende Kunden und Neukunden. Nicht in bar ablösbar. Stand: April 2019

WIR STELLEN DIE WEICHEN

Der Countdown läuft. Für eine starke Zukunft.



Gemeinsam vida



4. vida

Gewerkschaftstag

5. bis 7. Nov.

In wenigen Tagen ist es so weit: Vom 5. bis 7. November treffen sich Hunderte vida-Delegierte im Austria Center in Wien. Sie beraten, diskutieren und wählen die Zukunft unserer Gewerkschaft.

BEWEGTE ZEITEN

Die Zeit seit dem letzten Gewerkschaftstag im Jahr 2014 war für uns durchaus turbulent. Viel haben wir erlebt, vieles bewegt: Begonnen haben wir stark mit der „Lohnsteuer runter!“-Kampagne. „Arbeit muss sich lohnen!“. Unter diesem Motto haben wir 1.500 Euro Mindestlohn erreicht. Mit gemeinsamer Kraft haben wir den europaweit ersten Betriebsrat beim Fahrradboten-Zustelldienst foodora gegründet und den weltweit ersten Kollektivvertrag für die Branche der Fahrradzusteller erreicht. Mit der Kampagne „Sag Ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ haben wir alle(s) auf Schiene gebracht. Heiß her ging es bei den Kollektivvertragsverhandlungen nach dem neuen Arbeitszeitgesetz. Wir waren inner- und außerhalb Österreichs sehr aktiv. Und wir

sind auch in Zukunft im Einsatz für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gemeinsam kämpfen für ein gutes Leben für alle!

UNSERE WAHL

Beim Gewerkschaftstag im November wählen die Delegierten die bundesweiten Führungsgremien: den Vorsitzenden, seine StellvertreterInnen und die weiteren Mitglieder des Präsidiums, den Bundesvorstand, die Kontrollkommission und auch die Mitglieder der neuen Fachbereichsvorstände. Zur Wahl für das neue vida-Präsidium stellen sich Roman Hebenstreit, Elisabeth Vondrasek, Berend Tusch, Gerald Mjka, Chris-

tian Gruber, Gerhard Tauchner, Yvonne Rychly und Helmut Woissetschläger.

MUTIG UND STARK

Ein wichtiger Punkt beim Gewerkschaftstag ist die politische Positionierung. 2014 legte vida mit dem Grundsatzprogramm einen gewerkschaftspolitischen Grundstein. Fünf Jahre später ziehen wir nicht nur Bilanz, wir machen einen weiten Blick nach vorne und bringen zukunftsorientierte Visionen auf den Weg.

In der nächsten Ausgabe des vida-Magazins berichten wir über den 4. vida-Gewerkschaftstag.

DER VIDA-GEWERKSCHAFTSTAG

- ☑ ist das höchste Gremium der Gewerkschaft vida.
- ☑ legt die politischen Forderungen und die Führungsgremien für die kommenden Jahre fest.
- ☑ tagt von 5. bis 7. November im Austria Center in Wien.
- ☑ ist im Netz: gewerkschaftstag.vida.at und auf Facebook [f gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

WER ZUSCHLÄGT, WIRD AUS DEM VERKEHR GEZOGEN

Besserer Schutz für Beschäftigte in Gesundheitsberufen erreicht.

Gewalt gegen das Personal ist in vielen Krankenhäusern leider kein seltenes Phänomen. Sechs von zehn Beschäftigten in der stationären Pflege geben an, dass sie bereits Gewalterfahrungen gemacht haben, wie eine Studie der Arbeiterkammer zeigt. Am häufigsten von Übergriffen betroffen sind Pflegekräfte, danach ÄrztInnen und TherapeutInnen. Mit dem Gewaltschutzpaket wurde jetzt eine langjährige Forderung der vida in einen Gesetzestext gegossen, freut sich Gerald Mjka, Vorsitzender des Fachbereichs Gesundheit in der vida: „Endlich können die KollegInnen in Krankenhäusern noch besser geschützt werden! Für tätliche Angriffe gegen sie gelten künftig strengere Strafen.“

NULL TOLERANZ BEI GEWALT

vida hat bereits 2009 die Initiative „Tatort Arbeitsplatz – Gibt der Ge-



Bilder: motorion - AdobeStock.com

walt im Job keine Chance!“ ins Leben gerufen. „Es geht uns darum, Bewusstsein zu schaffen und Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten zu entwickeln. Es ist völlig inakzeptabel, dass Beschäftigte bei der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten Schläge ins Gesicht, Drohungen mit dem Umbringen und andere Gewalt-

akte erdulden müssen“, so Peter Traschkowitz, Projektleiter der vida-Initiative. Für BetriebsrätInnen und Mitglieder hat vida ein großes Info- und Servicepaket erarbeitet und einiges in Bewegung gebracht, wie zum Beispiel höhere Strafen bei Übergriffen auf Beschäftigte in den öffentlichen Verkehrsbetrieben und jetzt auch in Gesundheitsberufen.

Mehr Infos: www.tatortarbeitsplatz.at

VERANSTALTUNGSTIPP

„Wennst net ruhig bist krachts!“
Berufsrisiko?

Eine Fachtagung von vida,
ÖGB Frauen, AK Wien und
WEISSER RING

22. Oktober 2019, 9.30–15.30 Uhr
ÖGB- und Gewerkschaftshaus in Wien
Infos und Anmeldung www.vida.at

BUCHTIPP

UNSER LEBEN FÜR DAS KLIMA

Das Buch der Familie Thunberg.

Greta Thunberg, die junge Klimaaktivistin, die die Mächtigen das Fürchten lehrt. Dies ist ihre ganz persönliche Geschichte und die ihrer Familie. Aber es ist vor allem eine Geschichte über die Krise, die uns alle betrifft. „Szenen aus dem Herzen“ erzählt aus dem Inneren der Familie: wie die Eltern mit Gretas Asperger-Syndrom umgehen. Wie Greta erstmals vom Klimawandel hörte und seitdem nicht mehr aufhören kann, darüber nachzudenken. Wie sie ihre kleine Schwester und ihre Eltern davon überzeugt, für das Klima zu kämpfen. Wie die Eltern beschließen, nicht mehr zu fliegen und überhaupt ihre Lebensgewohnheiten grundlegend zu ändern – für das Klima und für die Zukunft. Bis zu Gretas erstem

Schulstreik im August 2018 erzählt dieses Buch, wie Greta Thunberg die wurde, die sie heute ist – Vorbild, Inspiration und Ikone des Klimaschutzes. Übrigens: Die Familie hat sich dazu entschlossen, den Erlös an wohltätige Zwecke zu spenden, an Klima- und Umweltorganisationen und an solche, die sich mit psychischen Erkrankungen von Kindern befassen. PS: Das haben Greta und ihre Schwester entschieden!



Szenen aus dem Herzen

von Greta Thunberg, Svante Thunberg, Malena Ernman, Beata Ernman
256 Seiten, 3. Auflage, 30.04.2019, S. FISCHER

Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipp“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 8. November 2019, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

MEHR PFLEGE GELD ERKÄMPFT

vida erreicht höhere Pflegestufe und Tausende Euro Nachzahlung für Mitglied.



11.000 Euro und Pflegestufe 5
vida-Juristin Maria Buhr verhalf vida-Mitglied Werner Sohajek zu seinem Recht.

Zunehmende körperliche Beschwerden, ein Unfall oder eine chronische Erkrankung verursachen bei vielen Menschen Pflegebedarf und Kosten. Das Pflegegeld ist eine Pauschale, die Kosten, die für die Pflege und Betreuung entstehen, abdecken soll. Je nach Pflegebedarf erfolgt eine Einstufung in eine von sieben Pflegegeldstufen. Über das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit entscheiden Gutachten. Dabei passieren immer wieder Fehleinschätzungen und Einstufungen in zu niedrige Pflegestufen. So auch im Fall von Werner Sohajek.

FALSCH EINGESTUFT

Werner leidet an der sogenannten Glasknochenkrankheit. Seit seinem zweiten Lebensjahr ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Nach einem Unfall verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Pensionisten dramatisch. Werner wurde daraufhin befristet Pflegestufe 5 gewährt. Nach Ablauf der Frist wurde der weiterhin schlechte Gesundheitszustand nicht berücksichtigt und auf Stufe 3 zurückgesetzt. Statt bisher rund 920

Euro monatlich bekam Werner 450 Euro zugesprochen. Werner wandte sich an seine vida. „Wir haben sofort die Rechtsvertretung übernommen und Klage eingebracht“, erzählt vida-Rechtsexpertin Maria Buhr. Das Verfahren dauerte zwei Jahre. vida hat nicht lockergelassen, mit Erfolg. „Werner bekommt über 11.000 Euro nachbezahlt und wieder Pflegegeldstufe 5“, freut sich die Juristin. Werner dankt seiner vida: „Ich bin seit fast 40 Jahren Mitglied und sehr froh, in all den Jahren eine starke Gewerkschaft an meiner Seite zu haben!“

VIDA HILFT

Maria Buhr rät vida-Mitgliedern, sich bei zu niedriger Einstufung oder abgewiesenen Anträgen sofort an die vida zu wenden. „Oft wissen die Betroffenen gar nicht, ob oder wie viel Pflegegeld ihnen zusteht. Sie nehmen dann den Bescheid vielfach einfach zur Kenntnis, obwohl die Gutachten fehlerhaft sein können. Deswegen ist es wichtig, dass die Betroffenen bei Fragen und Unklarheiten kostenlos Rat und Unterstützung bekommen.“

FRAGEN UND ANTWORTEN

Was ist das Pflegegeld?

Das Pflegegeld dient als finanzielle Unterstützung für Menschen, die pflege- oder betreuungsbedürftig sind, und soll den Betroffenen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Wie viel Pflegegeld man bekommt, hängt von der Pflegestufe ab.

Welche Pflegestufen gibt es?

Es gibt sieben Pflegegeldstufen. Je höher die Pflegestufe ist, desto mehr Geld bekommt man. Welche Pflegestufe man bekommt, hängt davon ab, wie viel Pflegebedarf vorliegt.

Wie viel Pflegegeld kann man bekommen?

Wenn man im Monat mehr als 65 Stunden Pflegebedarf hat, gilt Pflegestufe 1. Hier beträgt das Pflegegeld 157,30 Euro pro Monat. Bei höherem Pflegebedarf wird Pflegegeld im Ausmaß der entsprechenden höheren Stufe gewährt, in der Stufe 7 beträgt es 1.688,90 Euro pro Monat.

Wer kann Pflegegeld bekommen?

Der Bedarf an Pflege und Betreuung muss voraussichtlich mehr als 6 Monate dauern. Betroffene müssen mehr als 65 Stunden Pflege und Betreuung im Monat benötigen.

Wo kann ich den Antrag auf Pflegegeld stellen?

Pflegegeld muss man bei der zuständigen Sozialversicherung beantragen, zum Beispiel bei der Pensionsversicherungsanstalt oder Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau.

WEBTIPP

www.sozialministerium.at/pflege
www.sozialleistungen.at

NIMM KONTAKT MIT UNS AUF

Gewerkschaft vida / Referat Recht
Telefon: (01) 534 44-79148
recht@vida.at bzw. www.vida.at/recht

VIDAHELP HILFT WEITER

Neue Anlaufstelle für Pflege-Fragen.

Die vida-Familie wächst. vida hat in Kärnten vidahelp ins Leben gerufen – einen nicht gewinnorientierten und überparteilichen Verein für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Wie herausfordernd und kompliziert die Organisation von Pflege sein kann, weiß jeder Betroffene. Ziel von vidahelp ist es, hier zu helfen und an die richtige Stelle zu vermitteln.

GUT BETREUT

„Mehr noch als die anderen österreichischen Bundesländer steht Kärnten vor der Herausforderung des demografischen Wandels, die Bevölkerung wird immer älter. vida Kärnten hat daher beschlossen, sich dem Thema Pflege und Betreuung nicht nur aus ArbeitnehmerInnensicht zu widmen, sondern einen Schritt weiter zu gehen“, erklärt vidahelp-Projektleiter Thomas Finsterwalder, MSc. Der neu gegründete Verein ist überparteilich und nicht gewinnorientiert, er versteht sich als Interessenvertretung für zu Pflegenden und pflegende Angehörige. Er organisiert beispielsweise Hilfe bei Fragen zum Thema Pflege und Betreuung, bietet Unterstützung zu Pflegehilfsmitteln und Rehabilitationsprodukten und hilft, die richtige Betreuungskraft und Organisation im Falle des Pflegebedarfs zu finden und vieles mehr. „Eine Bewertungsplattform zur Qualitätsverbesserung von 24-Stunden-Agenturen befindet sich derzeit im Aufbau. Kärnten ist aufgrund der besonderen Dramatik unser Startgebiet. Wir bereiten aber auch einen Launch von vidahelp Oberösterreich vor, weitere Bundesländer werden folgen“, so Finsterwalder.

STARKE PARTNER

Die Ziele des Vereins vidahelp werden in enger Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten, gemeinnützigen Organisationen und BeiratInnen verfolgt, die ausgewiesene ExpertInnen in ihrem jeweiligen Fachbereich sind. Von KollegInnen aus der Praxis



Bild: vidahelp/Thomas Hude

über Pflegedienstleitung und JuristInnen bis hin zum Primar deckt die Organisation ein sehr breites Spektrum ab. Bekannte Kooperationspartner unterstützen uns darüber hinaus dabei, ein breites Leistungsangebot für unsere Mitglieder zur Verfügung stellen zu können. Hermann Lipitsch hat ebenfalls an der Gründung des Vereins mitgewirkt. Der Vorsitzende von ÖGB und vida in Kärnten betont: „Die Organisation der Pflege ist für uns als Sozialpartner von größter Bedeutung und die Unterstützung der Gründung von vidahelp daher ein logischer Schritt. Wir freuen uns, dass sich so viele Menschen gefunden haben, die sich mit aller Kraft und mit all ihren Erfahrungen in diesem Bereich einbringen und mitwirken wollen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit vidahelp auf dem richtigen Weg sind und einen Meilenstein in Kärnten gesetzt haben“. vidahelp kann von jedem in Kärnten in Anspruch genommen werden, der vidahelp-Mitglied wird: Dafür wird ein monatlicher Beitrag von fünf Euro eingehoben. Für AusgleichszulagenbezieherInnen ist die Mitgliedschaft kostenlos.

UNSER LEISTUNGSANGEBOT:

- ☑ Hilfe bei Fragen zum Thema Pflege und Betreuung
- ☑ Unterstützung zu Zuschüssen und Förderungen rund um das Thema Pflege
- ☑ Vergünstigungen zu Pflegehilfsmitteln und Rehabilitationsprodukten
- ☑ Unterstützung bei barrierefreien Umbauarbeiten Zu Hause
- ☑ Hilfe, die richtige Betreuungskraft und Organisation im Falle des Pflegebedarfs zu finden
- ☑ Und vieles mehr!

vidahelp

NIMM KONTAKT MIT UNS AUF:

Verein vidahelp
Interessenvertretung für zu Pflegenden und pflegende Angehörige
Bahnhofplatz 1, 9500 Villach
Telefon: 04242/271 85-57918
E-Mail: office@vidahelp.at
www.vidahelp.at

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.-PENS.: jeden 3. Fr 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung 0664/614 56 88 • **Versammlungen:** 15.11., 20.12., 14.30 Uhr, BF Wien-FJB, Betriebsgebäude, 1. Stock, Sozialraum • **Autobusfahrt:** 5.12. • Abfahrt Althanstraße 12.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlung:** 10.12., 14 Uhr, Jagdgasse 1b • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingergasse 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 930 00-13468 • **Versammlung:** 5.11., 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, 1120 Wien • **Tagesfahrt:** 14.11. Ganslessen Rausch Jois, Abfahrt 10 Uhr • Anmeldung und genaue Daten bei den Veranstaltern.

WIEN-WEST II-PENS.: Kantinentreff: 6.11., 4.12., 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstraße 2 • **Tagesfahrten:** 29.11. „Unsere Adventfahrt mit Martignansessen“, Abfahrt 8 Uhr, 18.12. Jahresabschlussfahrt nach Ternitz in die Lindt-Fabrik, Abfahrt 9 Uhr! • Infos und Anmeldung bei Heinz Gutleb, Tel. 01/665 60 29, E-Mail: heinz.gutleb@aon.at.

ZENTRALDIENST-PENS: Versammlungen: 5.11., 3.12., 15

Uhr, HdB Praterstern, 1020 Wien • **Busfahrt:** 11.–13.12. Adventfahrt nach Südtirol • **WICHTIG!** Keine Versammlung am 7.1.2020!

LIESING-PENS: 12.11., 10.12., 13–14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29 • **Versammlungen:** 12.11., 10.12., 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29.

KWD-WIEN-PENS.: Versammlung: 8.11., 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulgasse 1, 2104 Spillern.

FLORIDSDORF-PENS.: Sprechstunde jeden 1. Di 14–16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/978 65 35 • **Mitgliederversammlungen:** 7.11., 5.12., 14.30 Uhr, Floridsdorfer Stuben, Prager Straße 16, 1210 Wien.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 0664/614 56 89 • **Infoveranstaltungen:** 6.11. Infoveranstaltung Adventbasteln, 8.1.2020 Multimedia-Vortrag „Unsere Veranstaltungen“ • **Wanderungen:** 11. Wandertag: 7.11. Dehnepark – Steinhofgründe, 12. Wandertag: 5.12. Schönbrunn, 1. Wandertag 2020: 16.1. „Durch den Prater“ • **Exkursion:** 20.11. „Das Rote Wien“ • **Ganslessen:** 13.11. in Oggau • **Krampuskränzchen:** 4.12. in Oggau • **Weihnachtsfeier:** 11.12. in Oggau • **Faschingskränzchen:** 15.1.2020 in Oggau • Anmeldung/genauere Daten bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0660/574 29 54 • **Tagesfahrten:** 13.11. Herr-

baumgarten, Abfahrt 8.30 Uhr DION Wien, Praterstern, Nordbahnstraße 50 • Anmeldung/genauere Daten bei den Veranstaltern.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1050 Wien, Margareten-gürtel 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Monatsversammlungen:** 7.11., 5.12., 15 Uhr, BahnBistro, Wien-Westbahnhof, 1150 Wien, Felberstraße 1.

NIEDERÖSTERREICH

ASPANG: Mitgliederversammlung und Ehrung: 6.12., 15 Uhr, Gasthaus Baumgartner, Königsbergstraße 12, 2870 Aspang.

KREMS: Mitgliederversammlung und Ehrung: 8.11., 14.30 Uhr, Aignerstraße 19, 3511 Furth/Göttweig.

MÖDLING: Mitgliederversammlung und Ehrung: 8.11., 15 Uhr, Restaurant Bachstüb'n, Duursmagasse 13, 2340 Mödling.

SCHWECHAT: Mitgliederversammlung: 8.11., 15 Uhr, GH Strasser, Bahnhofplatz 4, 2402 Maria Ellend.

ST. PÖLTEN: Sprechstunde Mo und Mi 8.30–10.30 Uhr im Eisenbahnerheim, Josefstr. 29b, Tel. 02742/930 00-1201 • **Versammlung:** 12.12., 9 Uhr, Ausschusssitzung, ab 14 Uhr Jahresabschluss • **Stammtisch:** 21.11., 14 Uhr im Eisenbahnerheim • **Juxschnapsen:** 16.11., Gasthaus Lindtner, Steindlstraße 2, 3100 St. Pölten.

WIENER NEUSTADT: Mitgliederversammlung und Ehrung: 29.11., 14.30 Uhr,

Gasthaus Weidinger, Bräunlichgasse 10–12, 2700 Wiener Neustadt.

OBERÖSTERREICH

ATTNANG-PUCHHEIM-PENS.: Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, 4800 Attnang-Puchheim, Tel./Fax 07674/642 09 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

REGION LINZ-MÜHLVIERTEL: ACHTUNG! Wir übersiedeln ab 20. Mai bis zum Jahresende wegen Bauarbeiten in die Wiener Straße 32, 4. Stock in 4020 Linz. Außerdem sind wir nur mehr unter der Telefonnummer 0732/65 33 97 und der entsprechenden Durchwahl erreichbar.

KÄRNTEN

VILLACH-SÜD-ARNOLDSTEIN-PENS.: WICHTIG! Geänderte Öffnungszeiten: jeden ersten Di im Monat von 9 bis 11 Uhr, Tel. 0664/614 56 80 täglich erreichbar, Büro Bahnhofstraße 1, 9601 Arnoldstein.

STEIERMARKE

SÜDSTEIERMARKE: Infoveranstaltung und Ehrung: 12.10., 10 Uhr, AK Leibnitz, Karl-Morre-Straße 6, 8430 Leibnitz.

SONSTIGES

PENSIONISTENTREFFEN der ehem. ZUGFÖRDERUNG WIEN NORD: 29.11., 14 Uhr, GH Apollon, 1170, Hernalser Hauptstr. 171.

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

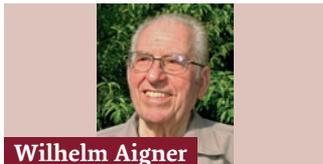
Erich Wimmer (90 J.), OG Steyr, **Ewald Jesner** (90 J.), OG Murau, **Wilhelm Aigner** (90 J.) und **Hermann Waltenberger** (90 J.), beide OG Grieskirchen, **Alfred Auer** (80 J.), OG Neumarkt i. d. Stmk., **Fritz Mittermüller** (80 J.), **Anton Winter** (80 J.) und **Johann Dorner** (80 J.), alle OG Leobersdorf – Baden, **Adolfine Mayer** (80 J.)



Erich Wimmer



Ewald Jesner



Wilhelm Aigner



Hermann Waltenberger



Alfred Auer



Fritz Mittermüller



Anton Winter



Johann Dorner

und **Herbert Florl** (80 J.), beide OG Marchegg, **Karl Wittmann** (80 J.), OG Gänserndorf, **Johann Angerer** (80 J.), OG Kleinreifling, **Helmut Gatterer** (80 J.), OG Wr. Neustadt, **Josef Hebein** (80 J.), **Richard Rappauer** (80 J.) und **Walter Hasberger** (80 J.), alle OG Villach Süd – Arnoldstein, **Karl Mayr** (80 J.), OG Steyr, **Robert Rider** (80 J.), OG Wien Franz-Josefs-Bahnhof



Adolfine Mayer



Herbert Florl



Karl Wittmann



Johann Angerer



Helmut Gatterer



Josef Hebein



Richard Rappauer



Walter Hasberger

Robert Rider

NIEDERÖSTERREICH

OG GÄNSERNDORF: Die OG ehrte langjährige Mitglieder für 25, 40, 50 und 60 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit im Gasthaus „Zur Taverne“ in Silberwald.



OG GÄNSERNDORF: Die vida Pensionisten gratulierten **Anna Putz** zum 90. Geburtstag und ehrten sie für die 40-jährige Mitgliedschaft.



OG GÄNSERNDORF: Die vida Pensionisten verbrachten eine zehntägige Reise nach Weißbriach beim Brunn-

wirt in Kärnten. Mit Tagesfahrten ins Mölltal zum Almgasthof Himmelbauer, Almparty auf der Eggeralm, Nockalmstraße und Weißensee, Ausflug nach San Danieli del Friuli, im weltbekannten Herstellungsort der Räucherforelle und des Schinkens. Pens.-Vorsitzender Willi Gastner bedankt sich bei Reiseleiter Manfred Glasl und Busfahrer Alexander für den tollen Urlaub.



OG LEOBERSDORF – BADEN: Am 6. Juni 2019 veranstalteten die PensionistInnen eine Mitgliederversammlung mit Ehrung in Schönau a. d. Triesting.



STEIERMARK

OG NEUMARKT I. D. STMK: Am 20. Juni 2019 feierte **Alois Horn** seinen 90. Geburtstag, am 21. Juni 2019 feierte **Friedrich Vockenberger** seinen 80. Geburtstag. Pens.-Vertreter Hubert Maier und OG-Leiter Rudolf Bauer gratulierten im Namen der vida.



ZELTWEG: Der Zeltweger **Adolf „Adi“ Kopriva** feierte seinen 80. Geburtstag. Er war lange Jahre in Zeltweg und auch auf anderen Bahnhöfen beim Vershub tätig. Zum Geburtstag gratulierten Vorsitzender Adrian Ulbing und Pens.-Vertreter Max Galler von der vida Obersteiermark West. Die Funktionäre bedankten sich beim Jubilar auch für die langjährige Treue zur vida.



„ICH GEBE IMMER 100 PROZENT AUF DEM EIS!“

Caps-Rekordspieler Phil Lakos im vida-Interview.

Der Puck rutscht wieder über das Eis. Eishockey ist die schnellste Mannschaftssportart der Welt. Ganz vorne in Österreich mit dabei sind die spusu Vienna Capitals. Eishockey hat eine lange Tradition im Arbeitersport. Und so wie für die vida ist auch für ein Eishockey-Team Zusammenhalt wichtig. Er gehört zu den „Caps“ wie die gelb-schwarzen Vereinsfarben. Phil Lakos, Rekordspieler und Urgestein von Österreichs Eishockey-Hauptstadtklub, läuft auch in dieser Spielzeit auf dem Eis. Damit geht der 39-Jährige in seine bereits 17. Saison. Im vida-Magazin stellt sich Phil Lakos unserem Interview-Check.

vida-Magazin: Die einen arbeiten auf Schienen, die anderen in der Luft, du arbeitest auf dem Eis. Wie bist du Profi-Eishockeyspieler geworden?

Ich habe mit acht Jahren angefangen und bin dazu gekommen, weil mein Bruder schon ein Jahr vor mir begonnen hatte. Meine Eltern wollten, dass ich einen Sport mache. Also war es Eiskunstlaufen oder Eishockey. Ich habe mich zum Glück für Eishockey entschieden.

vida-Magazin: Deine 17. Saison hat begonnen, du hast über 800 Spiele gespielt. Was war dein bisheriges Highlight?

Da gibt es mehrere. Das erste Meisterjahr 2005, das werde ich nie vergessen. Da hatten wir sehr viel Spaß am und abseits des Eises. Und dann natürlich auch der zweite Meistertitel 2017. Unser 12:0-Triple-Sweep in den Play-Offs war historisch und diesen Rekord kann uns auch niemand mehr nehmen. Ein Highlight in meiner Karriere war auch meine Teilnahme am Trainingslager der Detroit Red Wings. Das sind Sachen, die man nie vergisst.

vida-Magazin: Wie bereitest du dich auf ein Spiel vor?

Am Vormittag haben wir den „Pre-Game-Skate“, bei dem die Mannschaft eine knappe Stunde auf das Eis geht, um die Beine für das Spiel am Nachmittag zu lockern und vielleicht noch den einen oder anderen taktischen Spielzug zu verinnerlichen. Dann folgt das Mittagessen, ein kurzes Schläfchen und rund drei Stunden vor Spielbeginn trifft sich das Team dann in der Kabine.

vida-Magazin: Du warst bei beiden Caps-Meistertiteln auf dem Eis. Wie stehen die Chancen auf den 3. Titel?

Das ist immer schwer zu sagen. Ich denke aber, dass wir auch heuer wieder gute Chancen haben, weit zu kommen. Ob es für den Titel reichen wird, da gehört dann auch einiges Glück dazu. Aber wir werden alles unternehmen, dass es klappt.



Verteidiger mit der Nummer 4

Rekordspieler Phil Lakos ist in seiner 17. Caps-Saison. Als Einziger der Vereinsgeschichte war er bei beiden Meistertiteln auf dem Eis.

Bild: spusu Vienna Capitals

vida-Magazin: Irgendwann geht auch ein Eishockeyspieler in Pension. Wie sind deine Pläne für „danach“?

Ich werde einen Job in der Organisation der spusu Vienna Capitals übernehmen. Was genau, wird aber noch nicht verraten. Bis dahin gebe ich auf dem Eis 100 Prozent!

Vielen Dank für das Gespräch.

MIT VIDA AUFS EIS

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen jeweils 5 x 2 Karten (Sitzplatz Kategorie 2) für das Heimspiel am 29. November gegen Moser Medical Graz99ers und am 20. Dezember gegen Dornbirn Bulldogs. Gespielt wird in der Erste Bank Arena in Wien.

Mehr Infos auf www.vienna-capitals.at



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Großvater	krankhafte Angst (Med.)	Blätterkleid der Bäume	die Nase betreffend	Handballtreffer	Abk.: Direkt-schalt-getriebe	Lattenkistchen	unbestimmter Artikel	Vater und Mutter
→	↓	↓	→	↓	↓	↓	↓	↓
k. u. k. Reiter-soldat				→	↓	↓	↓	↓
→		→	→	→	→	→	→	→
Rennschlitten	Sport-fahrzeug	Bank-kunde			Abk.: Assis-tent		errichten	
→	↓	↓		→	↓	↓	↓	↓
Drauzuf-luss in Ost-tirol				→	↓	↓	↓	↓
→			→	→	→	→	→	→
Frauen-figur in „Wiener Blut“	Schmie-deblock	vorher, früher				Teil des Unter-schenkels		Abk.: Steier-mark
→	↓	↓		→	→	↓	↓	↓
Passions-spielort in Tirol			be-stimmter Artikel		Fels-nische,-mulde	Frage-wort		↓
→			↓		↓	→		↓
die Pflanze Erika								→
→			→	→	→	→	→	→
Pass im Ober-engadin (2328 m)		trink-bare Flüssig-keit						→
→		→				→	→	→

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Vienna Capitals“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
8. November 2019

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2019
 Lösungswort: **ZUKUNFT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>





**DIE BANK FÜR MENSCHEN,
DIE DAS LAND
IN BEWEGUNG HALTEN.**

WIR SIND

SPARDA-BANK!

Österreich in Bewegung zu halten ist eine große Aufgabe, diesen Menschen als fairer und ehrlicher Partner zur Verfügung zu stehen, eine sehr wertvolle. Das macht die SPARDA-BANK so wichtig und einzigartig in Österreich.



ZWEI STARKE PARTNER.

Die **SPARDA-BANK** und die **ÖBV** arbeiten seit langem erfolgreich zusammen. Nun wird diese Zusammenarbeit noch weiter verstärkt. Letzte Schritte sind noch vorzubereiten, damit wir ab 1. Jänner 2020 gemeinsam für unsere KundInnen gut am Start sind.



Die **SPARDA-BANK** und **ÖBV** zeichnet – neben der hohen Professionalität – eine besondere Partnerschaftlichkeit und Solidarität aus. Was uns wiederum mit der Gewerkschaft *vida* gut verbindet.

Wir wollen jenen Menschen, die das Land in Bewegung halten, Bankdienstleistungen und Versicherungslösungen bieten, die sie verdient haben: **persönlich, transparent, leicht verständlich und auf Augenhöhe.**

SICHERN SIE SICH JETZT DEN LEBENSSTANDARD, DEN SIE IN DER PENSION LEBEN WOLLEN.

Wir sind uns sicher – wir alle machen uns früher oder später Gedanken darüber, ob wir später finanziell so unabhängig sein werden, wie wir uns das wünschen.

Mit zunehmendem Alter steigen meist auch die persönlichen Fixkosten, da der Pflege- und Gesundheitsbedarf größer wird. Das „Risiko“ länger zu leben, als das angesparte Geld reicht, wird von vielen unterschätzt. Doch wie am besten vorsorgen, vor allem wenn jeden Monat nur kleine Beträge übrig bleiben? Und wie kann ich am besten die Kontrolle über mein Geld behalten, damit ich es dann zur Verfügung habe, wenn ich es brauche?

GANZ EINFACH KOMBINIERT

Die ÖBV-Beraterinnen und -Berater planen mit Ihnen, aufbauend auf dem bestehenden Versicherungs-Portfolio, maßgeschneiderte Vorsorgelösungen, die Ihre Unabhängigkeit im Ruhestand und bis ins hohe Alter sichern. Und das zu leistbaren Bedingungen. Kennen Sie schon

- Die **ÖBV ZukunftSicherung** – vorsorgen und dabei Lohnsteuer sparen
- Die **ÖBV Zukunftsvorsorge** – die private Pensionsvorsorge mit staatlicher Prämie
- Die **ÖBV Rentenversicherung** – mit lebenslanger Rentenzahlung
- Die **Fondsgebundene Lebensversicherung der ÖBV** – schon ab 50 Euro monatlich

Die private **Pensionsvorsorge der ÖBV** als individuelle und unabhängige Absicherung:

- maßgeschneiderte Lösungen
- leistbar
- flexibel
- sicherheitsorientiert

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.
Tel.: 059 808 | www.oebv.com



Bild: Yakobchuk Olena – AdobeStock.com

BEZAHLTE ANZEIGE

GUT, DASS ALLES GEREGET IST – MIT DER ÖBV BEGRÄBNISKOSTENVORSORGE

Zu einem unbeschwerten Leben gehört unter anderem, rechtzeitig für das Danach vorzusorgen.

Eine Beerdigung kostet emotional viel Kraft. Aber auch die finanziellen Aufwendungen, die dabei entstehen, können die Hinterbliebenen schwer belasten. Sarg, Grabstein, Bestattung, Kränze, Bewirtung der Trauergäste: Gesamtausgaben von 10.000 Euro sind in Österreich keine Seltenheit. Besonders bei Überführungskosten aus dem Ausland kann es sehr teuer werden. Oft reichen die Ersparnisse nicht aus, und die Hinterbliebenen müssen dafür aufkommen.

SCHÜTZEN SIE IHRE LIEBSTEN VOR FINANZIELLEN BELASTUNGEN

Damit Sie sicher sein können, dass für Ihren letzten Weg alles geregelt ist, gibt es die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV. Im Todesfall werden die Kosten für das Begräbnis in Höhe der Versicherungssumme übernommen. Der Betrag steht sofort zur Verfügung, es ist keine langwierige Abwicklung über die Verlassenschaft notwendig. Außerdem sind die Überführungskosten aus dem In- und Ausland mit EUR 15.000,- gedeckt.



BEZAHLTE ANZEIGE

Bild: Patrizia Tilly – istockphoto.com

DAS 1X1 DER VERSICHERUNGEN

Dynamikklausel

Diese Zusatzvereinbarung kommt unter anderem bei Lebensversicherungen zur Anwendung und dient dazu, die inflationsbedingte Geldentwertung, die vor allem bei Verträgen mit langen Laufzeiten zum Tragen kommt, auszugleichen. Dies geschieht durch eine jährliche Erhöhung der

Beiträge. Ob die Dynamikklausel ratsam ist, hängt vom Ziel ab, mit dem die Versicherung abgeschlossen wird. Zur Besicherung eines Kredites als Tilgungsträger ist es z. B. nicht sinnvoll, mehr anzusparen als notwendig. In anderen Fällen ist eine Wertsicherung erwünscht.

STARKE PARTNER:



**Gut,
dass alles
geregelt
ist!**



Die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV

- > **Vorsorge für Kosten, die bei einem Begräbnis entstehen**
- > **Zusätzlich Deckung von Überführungskosten bis € 15.000,-**
- > **Leistbare monatliche Beiträge**
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Solide
Lösungen
Marke
ÖBV**